

M Mit Gott und den Menschen Zukunft verlässlich gestalten.

Jahresabschluss und Lagebericht 2015

Erzbischöflicher Stuhl

München und Freising



M

Mit Gott und den Menschen Zukunft verlässlich gestalten.

Jahresabschluss und Lagebericht 2015

Erzbischöflicher Stuhl

München und Freising





V Vorwort

Der Erzbischöfliche Stuhl München und Freising ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts und selbständiger kirchlicher Rechtsträger mit Sitz in München. Er hat seine Wurzeln im Bischöflichen Stuhl Freising, einer der Amtsführung und dem Unterhalt des Bischofs von Freising dienenden und mit dessen Amt untrennbar verbundenen Vermögensmasse. Diese unterlag in vielfältiger Hinsicht historischen Veränderungen, auch im Verhältnis zum Bistum Freising respektive zum Erzbistum München und Freising.

Die Bedeutung des Erzbistums und seiner Einrichtungen für die Erfüllung der bischöflichen Aufgaben sowie als Vermögensträger hat in der Vergangenheit zugenommen. Nicht zuletzt vor diesem Hintergrund ist eine Fortentwicklung der Strukturen des Erzbischöflichen Stuhls München und Freising veranlasst. Besonders hingewiesen sei deshalb auf den im Lagebericht der Körperschaft enthaltenen Nachtragsbericht. Dort wird von der Absicht der Körperschaft berichtet, ihren im Zeitablauf veränderten Aufgaben mit einem künftig ebenfalls veränderten Zweck und einer veränderten Struktur der Körperschaft gerecht zu werden.

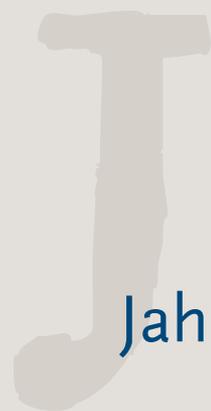
Für das Geschäftsjahr 2015 hat der Erzbischöfliche Stuhl München und Freising erstmals einen Jahresabschluss in Übereinstimmung mit den Vorschriften des Handelsgesetzbuches aufgestellt.

Auf den folgenden Seiten finden Sie den Jahresabschluss des Erzbischöflichen Stuhls mit Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang und den Lagebericht der Körperschaft.



I Inhalt

Jahresabschluss 2015	Bilanz zum 31.12.2015	6
	Gewinn- und Verlustrechnung für das Jahr 2015	8
	Anhang für das Jahr 2015	11
Lagebericht	Lagebericht für das Jahr 2015	21
Testat	Testat des Wirtschaftsprüfers	28



Jahresabschluss



Bilanz

zum 31.12.2015

Aktiva



	31.12.2015		01.01.2015	
	EUR	EUR	EUR	EUR
A. Anlagevermögen				
I. Sachanlagen				
1. unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	8.484.075,00		8.484.075,00	
2. bebaute Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	18.068.508,00		16.753.468,75	
3. Kunstgegenstände, Bücher	115.822,15		115.822,15	
4. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	<u>549.134,00</u>		<u>607.832,00</u>	
		27.217.539,15		25.961.197,90
II. Finanzanlagen				
1. Wertpapiere des Anlagevermögens	4.002.211,11		11.028.744,44	
2. sonstige Ausleihungen	<u>4.000.000,00</u>		<u>4.000.000,00</u>	
		8.002.211,11		15.028.744,44
		<u>35.219.750,26</u>		<u>40.989.942,34</u>
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte				
unfertige Leistungen		59.917,00		67.320,21
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen gegen die Erzdiözese München und Freising	38.527,44		39.477,84	
2. sonstige Vermögensgegenstände	<u>339.407,03</u>		<u>339.483,35</u>	
		377.934,47		378.961,19
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		20.642.533,24		13.080.966,78
		<u>21.080.384,71</u>		<u>13.527.248,18</u>
C. Rechnungsabgrenzungsposten		357,00		0,00
		<u>56.300.491,97</u>		<u>54.517.190,52</u>

Bilanz

zum 31.12.2015

Passiva



	31.12.2015		01.01.2015	
	EUR	EUR	EUR	EUR
A. Eigenkapital				
I. Kapital des Erzbischöflichen Stuhl		20.000.000,00		20.000.000,00
II. Rücklagen				
1. zweckgebundene Rücklagen	6.291.318,45		6.101.155,73	
2. andere Rücklagen	<u>28.241.799,39</u>		<u>28.232.873,87</u>	
		34.533.117,84		34.334.029,60
III. Bilanzergebnis		<u>0,00</u>		<u>0,00</u>
		54.533.117,84		54.334.029,60
B. Sonderposten				
Sonderposten aus verwendungsbeschränktem Vermögen		1.561.167,00		0,00
C. Rückstellungen				
sonstige Rückstellungen		37.500,00		10.500,00
D. Verbindlichkeiten				
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.428,30		18.456,43	
2. Verbindlichkeiten gegenüber kirchlichen Rechtsträgern	86.602,35		89.455,81	
3. sonstige Verbindlichkeiten	<u>78.676,48</u>		<u>64.748,68</u>	
		168.707,13		172.660,92
		<u><u>56.300.491,97</u></u>		<u><u>54.517.190,52</u></u>

Gewinn- und Verlustrechnung

vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015

	EUR	2015 EUR
1. Erträge		
a) erhaltene Zuschüsse	1.050.000,00	
b) Mieten, Pachten und Nebenkosten	471.752,55	
c) sonstige Erträge	44.669,07	
		1.566.421,62
2. Aufwendungen		
a) Personalaufwendungen		
Löhne und Gehälter	-142.234,22	
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-37.091,73	
b) Abschreibungen auf Sachanlagen	-316.826,00	
c) sonstige Aufwendungen	-1.113.202,94	
		-1.609.354,89
3. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen	258.579,16	
4. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	12.720,55	
5. Abschreibungen auf Finanzanlagen	-26.533,33	
6. Finanzergebnis		244.766,38
7. Ergebnis der gewöhnlichen Aktivitäten		201.833,11
8. sonstige Steuern		-2.744,87
9. Jahresergebnis		199.088,24
10. Einstellungen in die Rücklagen		
a) Einstellung in die zweckgebundenen Rücklagen	-190.162,72	
b) Einstellung in die anderen Rücklagen	-8.925,52	
		-199.088,24
11. Bilanzergebnis		0,00



A

Anhang





1. Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss des Erzbischöflichen Stuhls München und Freising (im Folgenden kurz: „Erzbischöflicher Stuhl“) zum 31. Dezember 2015 ist freiwillig in Übereinstimmung mit den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) für große Kapitalgesellschaften (i.S.d. § 267 Abs. 3 HGB) und den Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung sowie unter Beachtung einschlägiger kirchenrechtlicher Vorschriften aufgestellt worden.

Da dies der erste vom Erzbischöflichen Stuhl aufgestellte handelsrechtliche Jahresabschluss ist, ist für die Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung infolge des Fehlens geeigneter Vorjahreszahlen ein Vergleich nicht möglich. Für die Bilanzpositionen werden zum Vergleich die Werte der Eröffnungsbilanz zum 1. Januar 2015 herangezogen.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Neben dem Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und Anhang – wurde nach § 289 HGB ein Lagebericht erstellt (§ 264 Abs. 1 HGB).

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der Vorschriften aus dem BilRuG aufgestellt, soweit diese für das Berichtsjahr 2015 bereits anwendbar waren.

2. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Das Sachanlagevermögen wird zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen bewertet. Unbebaute und bebaute Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte sowie Bauten auf fremden Grund und Boden wurden infolge fehlender Anschaffungs- und Herstellungskosten zum 1.1.2015 zum Zeitwert bewertet und, soweit abnutzbar, über ihre Restnutzungsdauer planmäßig linear abgeschrieben. Außerplanmäßige Abschreibungen werden vorgenommen, wenn von einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung ausgegangen wird. Zuschreibungen werden unter Beachtung des Wertaufholungsgebots bis zu den fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten vorgenommen, sofern der Grund für die außerplanmäßige Wertminderung entfallen ist.

Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten oder dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Wertpapiere mit einer begrenzten Laufzeit werden bei Kursschwankungen grundsätzlich nicht außerplanmäßig wertberichtigt, da der Erzbischöfliche Stuhl diese Wertpapiere bis zum Ende der Laufzeit hält.

Die Vorräte werden zu Anschaffungskosten bzw. mit den niedrigeren Wiederbeschaffungs- oder Marktpreisen unter Beachtung des Niederstwertprinzips bewertet.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden zum Nennbetrag angesetzt.

Der Erzbischöfliche Stuhl verwaltet ein Sondervermögen, das ihm im Rahmen eines Nachlasses anvertraut wurde. Dieses unterliegt bestimmten, zeitlich beschränkten Auflagen wie einem Veräußerungs- und Belastungsverbot, Baubeschränkungen, Instandhaltungsverpflichtungen sowie einer Übernahme der Verpflichtung zur Grabpflege des Erblassers. Für dieses verwendungsbeschränkte Sondervermögen bildet der Erzbischöfliche Stuhl einen Sonderposten auf der Passivseite der Bilanz, welcher entsprechend der Abnutzung des jeweiligen Sondervermögens ertragswirksam aufgelöst wird.

Die Bewertung der sonstigen Rückstellungen erfolgt in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages. Sie sind so bemessen, dass sie allen erkennbaren Risiken Rechnung tragen.

Langfristige Rückstellungen werden zum Bilanzstichtag mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst, der von der Deutschen Bundesbank veröffentlicht wird. Erträge und Aufwendungen aus der Ab- oder Aufzinsung werden im Finanzergebnis ausgewiesen.

Verbindlichkeiten werden zu ihrem Erfüllungsbetrag am Bilanzstichtag angesetzt.

3. Erläuterungen zur Bilanz

3.1. Anlagevermögen

Zur Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens wird auf den Anlagenspiegel (Anlage) verwiesen.

Bei den unbebauten Grundstücken und grundstücksgleichen Rechten handelt es sich um forst- und landwirtschaftliche Flächen. Bei den bebauten Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten auf fremden Grundstücken handelt es sich im Wesentlichen um wohnwirtschaftlich und gewerblich genutzte Objekte. Die Objekte und Flächen sind vermietet bzw. verpachtet und dienen der Erzielung von Erträgen zum Unterhalt der Objekte und der Erfüllung der Aufgaben des Erzbischöflichen Stuhls. Die Auswahl der Mieter erfolgt unter Berücksichtigung sozialer Aspekte in einem strukturierten Auswahlprozess.

Der Zugang betrifft ein bebautes Grundstück aus einer im Berichtsjahr angenommenen Erbschaft. Das bebaute Grundstück wurde zum Zeitwert bewertet und unterliegt bestimmten, zeitlich beschränkten Auflagen, wie einem Veräußerungs- und Belastungsverbot, Baubeschränkungen, Instandhaltungsverpflichtungen sowie einer Übernahme der Verpflichtung zur Grabpflege des Erblassers. Letztere wurde im Rahmen einer Rückstellung passiviert. Für die Residualgröße wurde ein Sonderposten gebildet.

Bei den Kunstgegenständen handelt es sich um im Jahr 2012 angeschaffte Objekte.

Die Betriebs- und Geschäftsausstattung enthält im Wesentlichen Einbauten und beschaffte Einrichtungsgegenstände.

Die unter den Wertpapieren des Anlagevermögens ausgewiesenen Vermögensgegenstände betreffen variabel und festverzinsliche Wertpapiere sowie Schuldscheindarlehen.

3.2. Vorräte

Bei den unfertigen Leistungen handelt es sich um geleistete Betriebs- und Heizkostenvorauszahlungen an Versorgungsdienstleister, die der Erzbischöfliche Stuhl in seiner Rolle als Vermieter geleistet hat und im Rahmen von Betriebskostenabrechnungen auf die jeweiligen Mieter im Folgejahr umlegen wird.

3.3. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die sonstigen Vermögensgegenstände enthalten Forderungen aus der Zinsabgrenzung (TEUR 238, Stand 1.1.2015: TEUR 238), Forderungen aus der Immobilienverwaltung (TEUR 48, Stand 1.1.2015: TEUR 38) sowie Forderungen im Rahmen der Mietverwaltung (TEUR 52, Stand 1.1.2015: TEUR 17).

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

3.4. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten

Bei dem Bilanzposten handelt es sich um Kassenbestände, Guthaben auf Kontokorrentkonten sowie Tagesgeldeinlagen.

3.5. Eigenkapital

Das Eigenkapital des Erzbischöflichen Stuhls wird in das Kapital des Erzbischöflichen Stuhls, zweckgebundene Rücklagen und andere Rücklagen untergliedert.

Die zweckgebundene Rücklage unterteilt sich in eine Rücklage für caritative Zwecke (TEUR 1.534, Stand 1.1.2015: TEUR 1.344) und eine Instandhaltungsrücklage (TEUR 4.757, Stand 1.1.2015: TEUR 4.757). Die Rücklage für caritative Zwecke resultiert aus nicht verbrauchten Mitteln der zweckgebunden zu verwendenden Zuweisung der Erzdiözese München und Freising.

Die anderen Rücklagen beinhalten nicht gebundene Mittel, für die ein Zweck im Zeitpunkt der Einstellung noch nicht definiert ist.

3.6. Sonderposten

Der Sonderposten (TEUR 1.561, Stand 1.1.2015: TEUR 0) resultiert aus auf der Aktivseite gebundenem Immobilienvermögen, das einer Verwendungsbeschränkung unterliegt. Der Sonderposten wird linear über die Laufzeit der Verwendungsbeschränkung aufgelöst. Die Veränderung im Berichtsjahr resultiert im Wesentlichen aus dem Zugang eines bebauten Grundstücks aus einer Erbschaft, das einer Verwendungsbeschränkung von 30 Jahren unterliegt (siehe Erläuterungen zum Anlagevermögen).

3.7. Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen setzten sich zum 31. Dezember 2015 aus einer Rückstellung für Prüfungsaufwendungen des Jahresabschlusses (TEUR 26, Stand 1.1.2015: TEUR 11) sowie einer Rückstellung aus einer Grabpflegeverpflichtung (TEUR 12, Stand 1.1.2015: TEUR 0) zusammen.

3.8. Verbindlichkeiten

Bei den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen handelt es sich um Verpflichtungen aus Liefer-, Werk-, Dienstleistungs-, Miet-, Pacht- oder ähnlichen Verträgen.

Bei den Verbindlichkeiten gegenüber kirchlichen Rechtsträgern handelt es sich um den noch nicht abgeführten Ergebnisanteil aus den Immobilienerträgen für das Objekt München, Nußbaumstraße an das Bonifatiuswerk der Deutschen Katholiken.

Bei den sonstigen Verbindlichkeiten handelt es sich im Wesentlichen um erhaltene Vorauszahlungen auf Betriebs- und Heizkosten aus durch den Erzbischöflichen Stuhl vermieteten Objekten (TEUR 70, Stand 1.1.2015: TEUR 59) sowie Verpflichtungen aus Mietkautionen (TEUR 8, Stand 1.1.2015: TEUR 6).

Alle Verbindlichkeiten sind innerhalb eines Jahres fällig.

3.9. Sonstige Verpflichtungen

Sonstige Haftungsverhältnisse oder finanzielle Verpflichtungen bestanden zum Abschlussstichtag nicht.

4. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

4.1. Erträge

Die erhaltenen Zuschüsse resultieren aus Zuwendungen der Erzdiözese München und Freising i.H.v. TEUR 1.000 sowie aus einer Zuwendung des Verbandes der Diözesen Deutschlands (VDD) i.H.v. TEUR 50 für die Erstattung von Personalkosten im Zusammenhang mit den Sekretariatsaufgaben für den Vorsitz der Deutschen Bischofskonferenz durch Reinhard Kardinal Marx. Die Zuwendung der Erzdiözese München und Freising wird ausschließlich für caritative Zwecke verwendet.

Die Erträge aus der Vermietung und Verpachtung resultieren mit TEUR 450 aus der Vermietung von Immobilien, wobei die Auswahl der Mieter unter Berücksichtigung sozialer Aspekte in einem strukturierten Auswahlprozess erfolgt. Weitere TEUR 22 resultieren aus der Verpachtung forst- und landwirtschaftlicher Flächen.

Unter den Posten sonstige Erträge fallen im Wesentlichen Erträge im Rahmen einer Erbschaft (TEUR 32).

4.2. Aufwendungen

Die sonstigen Aufwendungen unterteilen sich in Aufwendungen für caritative Zwecke (TEUR 810) und Aufwendungen für Verwaltungsaufgaben (TEUR 303). Die Aufwendungen für Verwaltungsaufgaben resultieren im Wesentlichen aus Aufwendungen für Grundstücks- und Forstbewirtschaftung (TEUR 192), Aufwendungen für das Erzbischöfliche Sekretariat (TEUR 71) und sonstige Verwaltungsaufwendungen (TEUR 40).

Die sonstigen Steuern (TEUR 3) betreffen Aufwendungen aus Grundsteuer.

4.3. Finanzergebnis

Die Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen resultieren mit TEUR 145 aus fest- und variabel verzinslichen Wertpapieren, im Übrigen aus Erträgen aus Ausleihungen (TEUR 114).



Die sonstigen Zinsen resultieren aus Tagesgeldern (TEUR 13).

Die Abschreibungen auf Finanzanlagen (TEUR 27) resultieren aus dem Kauf eines Wertpapiers über Nennwert. Der Unterschiedsbetrag wird über die Laufzeit des Wertpapiers periodisiert.

4.4. Rücklagenentwicklung

Die Einstellung in die zweckgebundenen Rücklagen resultiert aus dem im Berichtsjahr durch die Erzdiözese gewährten Zuschuss für caritative Zwecke. Zum 31. Dezember 2015 übersteigt die Höhe der Zuwendungen die Höhe der Ausgaben für diese Zwecke um TEUR 190. Der Restbetrag wird den zweckgebundenen Rücklagen zugeführt und ist in Folgejahren zweckgebunden zu verwenden.

Die Einstellung in die anderen Rücklagen (TEUR 9) erfolgt in Höhe des rechnerisch verbliebenen Betrages aus Jahresergebnis und Einstellung in die zweckgebundenen Rücklagen, so dass ein Bilanzergebnis von TEUR 0 ausgewiesen wird.

5. Sonstige Angaben

Das Honorar des Abschlussprüfers für das Berichtsjahr 2015 beträgt TEUR 20 und resultiert ausschließlich aus Leistungen im Rahmen der Abschlussprüfung.

Die Verwaltung des Erzbischöflichen Stuhls wird durch den Finanzdirektor kraft Art. 12 Abs. 4 der Satzung der im Bereich der Finanzverwaltung tätigen Organe der Erzdiözese München und Freising vom 7. Oktober 2013 wahrgenommen.

Die Vertretung des Erzbischöflichen Stuhls erfolgt durch den Erzbischof von München und Freising sowie gem. Art. 13 Abs. 1 Satz 1 der Satzung der im Bereich der Finanzverwaltung tätigen Organe der Erzdiözese München und Freising vom 7. Oktober 2013 durch den Finanzdirektor im Rahmen seines Aufgabenbereiches gerichtlich und außergerichtlich, soweit eine Vertretung gesetzlich zulässig ist.

Der Erzbischöfliche Stuhl beschäftigte im Berichtsjahr durchschnittlich drei Mitarbeiter.

München, den 8. Juni 2016

Erzbischöflicher Stuhl München und Freising
Körperschaft des öffentlichen Rechts

Markus Reif
Finanzdirektor



Anlage zum Anhang

Entwicklung des Anlagevermögens

	Anschaffungs- und Herstellungskosten			Stand 31.12.2015 EUR
	Stand 1.1.2015 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	
I. Sachanlagen				
1. Unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	8.484.075,00	0,00	0,00	8.484.075,00
2. bebaute Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	25.808.056,00	1.573.167,25	0,00	27.381.223,25
3. Kunstgegenstände, Bücher	115.822,15	0,00	0,00	115.822,15
4. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	763.393,68	0,00	0,00	763.393,68
	35.171.346,83	1.573.167,25	0,00	36.744.514,08
II. Finanzanlagen				
1. Wertpapiere des Anlagevermögens	11.159.200,00	0,00	7.000.000,00	4.159.200,00
2. sonstige Ausleihungen	4.000.000,00	0,00	0,00	4.000.000,00
	15.159.200,00	0,00	7.000.000,00	8.159.200,00
	50.330.546,83	1.573.167,25	7.000.000,00	44.903.714,08

Kumulierte Abschreibungen				Buchwerte	
Stand 1.1.2015 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	Stand 31.12.2015 EUR	31.12.2015 EUR	1.1.2015 EUR
0,00	0,00	0,00	0,00	8.484.075,00	8.484.075,00
9.054.587,25	258.128,00	0,00	9.312.715,25	18.068.508,00	16.753.468,75
0,00	0,00	0,00	0,00	115.822,15	115.822,15
155.561,68	58.698,00	0,00	214.259,68	549.134,00	607.832,00
9.210.148,93	316.826,00	0,00	9.526.974,93	27.217.539,15	25.961.197,90
130.455,56	26.533,33	0,00	156.988,89	4.002.211,11	11.028.744,44
0,00	0,00	0,00	0,00	4.000.000,00	4.000.000,00
130.455,56	26.533,33	0,00	156.988,89	8.002.211,11	15.028.744,44
9.340.604,49	343.359,33	0,00	9.683.963,82	35.219.750,26	40.989.942,34



Lagebericht





Allgemeine Angaben zum Erzbischöflichen Stuhl

Der Erzbischöfliche Stuhl München und Freising (im Folgenden kurz „Erzbischöflicher Stuhl“) ist Rechtssubjekt und Träger des mit dem Amt des Erzbischofs von München und Freising verbundenen und der Erfüllung bischöflichen Aufgaben dienenden Vermögens. Er ist nach kanonischem Recht eine öffentliche juristische Person (c. 116 § 1 CIC). Seine Stellung im staatlichen Bereich als Körperschaft wurde – wie für andere kirchliche Einrichtungen – seit dem 18. Jahrhundert vorausgesetzt und schließlich vom Staat anerkannt.

Der Erzbischöfliche Stuhl München und Freising hat seine Wurzeln im Bischöflichen Stuhl Freising, einer der Amtsführung und dem Unterhalt des Bischofs von Freising dienenden und mit dessen Amt untrennbar verbundenen Vermögensmasse. Diese unterlag in vielfältiger Hinsicht historischen Veränderungen, auch im Verhältnis zum Bistum Freising respektive zum Erzbistum München und Freising.

Wirtschaftsbericht

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) wuchs 2015 um 1,7 % (2014: 1,6 %).¹ Trotz vieler internationaler Krisen konnte die deutsche Wirtschaft damit wiederholt ein Wachstum aufweisen. Die Wirtschaftsleistung wurde im Jahresdurchschnitt 2015 von rund 43,3 Millionen Erwerbstätigen (2014: 42,65 Millionen) mit Arbeitsort in Deutschland erbracht. Damit stieg die Anzahl der Erwerbstätigen in Deutschland um 441.000 Personen (1,0 %) im Vergleich zum Vorjahr an.² Die sozialabgabenpflichtige Beschäftigung lag im Dezember 2015 mit 38,6 Millionen Arbeitnehmern auf Rekordhöhe. Im Jahresdurchschnitt 2015 registrierte die Bundesanstalt für Arbeit 1,95 Millionen Arbeitslose, 0,2 % weniger als im Vorjahr.³ Die Arbeitslosenquote belief sich damit auf durchschnittlich 6,3 % (Vorjahr: 7,0 %).⁴ Die Erhöhung des Verbraucherpreisindex belief sich im Jahresdurchschnitt 2015 auf 0,3 % (Vorjahr: 0,9 %).⁵

1 <https://www.destatis.de/DE/ZahlenFakten/GesamtwirtschaftUmwelt/VGR/Inlandsprodukt/Inlandsprodukt.html>

2 <https://www.destatis.de/DE/ZahlenFakten/GesamtwirtschaftUmwelt/Arbeitsmarkt/Erwerbstaetigkeit/Erwerbstaetigkeit.html>

3 https://www.destatis.de/DE/ZahlenFakten/Indikatoren/LangeReihen/Arbeitsmarkt/lrerw011.html?cms_gtp=151846_list%253D1&https=1

4 <https://www.destatis.de/DE/ZahlenFakten/Indikatoren/Konjunkturindikatoren/Arbeitsmarkt/arb210.html>

5 https://www.destatis.de/DE/Publikationen/Thematisch/Preise/Verbraucherpreise/VerbraucherpreisindexLangeReihen/PDF_5611103.pdf?__blob=publicationFile

Die Lage an den Kapitalmärkten ist auch im Jahr 2015 vom sinkenden Zinsniveau geprägt. So ist die Umlaufrendite inländischer Inhaberschuldverschreibungen der öffentlichen Hand in 2015 um weitere 0,6 Prozentpunkte auf 0,4 % (Vorjahr: 1,0 %) gesunken.⁶ Die Umlaufrendite inländischer Bankschuldverschreibungen ist in 2015 um 0,4 Prozentpunkte auf 0,5 % gesunken.⁷ Der Effektivzins für neue täglich fällige Einlagen betrug im Dezember 2015 0,03 % und lag damit auf dem niedrigsten Stand der letzten 10 Jahre.⁸

Jahresverlauf und Lage des Erzbischöflichen Stuhls

Der Erzbischöfliche Stuhl erstellt zum 31. Dezember 2015 erstmalig einen Jahresabschluss inklusive Lagebericht nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB). Der Jahresabschluss für das Berichtsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2015 wurde freiwillig nach den Vorschriften des HGB in der für große Kapitalgesellschaften vorgesehenen Form (§ 264 Abs. 1 HGB) unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung aufgestellt. Für die Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung ist infolge des Fehlens geeigneter Vorjahreszahlen ein Vergleich nicht möglich. Für die Bilanzpositionen werden zum Vergleich die Werte der Eröffnungsbilanz zum 1. Januar 2015 herangezogen.

Die Bilanzsumme des Erzbischöflichen Stuhls hat sich zum 31. Dezember 2015 gegenüber der Eröffnungsbilanz zum 1. Januar 2015 um TEUR 1.783 erhöht. Die Verpflichtungen sind ausreichend bilanziert. Das Eigenkapital wurde im Wesentlichen durch das positive Jahresergebnis (TEUR 199), welches vollständig dem Eigenkapital zugeführt wurde, gestärkt.

Die Erträge aus Zuschüssen bilden mit TEUR 1.050 die wesentlichste Ertragsposition, gefolgt von den Erträgen aus Vermietung und Verpachtung (TEUR 472) und den Erträgen aus der Vermögensverwaltung (TEUR 271).

Die Aufwendungen beinhalten im Wesentlichen die sonstigen Aufwendungen, von denen 72,8 % (TEUR 810) auf caritative Zwecke, 17,2 % (TEUR 192) auf Aufwendungen für Grundstücks- und Forstbewirtschaftung, 6,4 % (TEUR 71) auf Aufwendungen für das Erzbischöfliche Sekretariat und 3,6 % (TEUR 40) auf sonstige Verwaltungsaufwendungen entfallen.

Im Berichtsjahr waren 3 Mitarbeiter beim Erzbischöflichen Stuhl beschäftigt. Die Personalaufwendungen betragen TEUR 179.

Die Abschreibungen auf Sach- und Finanzanlagen betragen TEUR 343 und entfallen ausschließlich auf planmäßige Abschreibungen.

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Erzbischöflichen Stuhls war in 2015 geordnet.

6 Vgl. Umlaufrenditen inländischer Inhaberschuldverschreibungen / Anleihen der öffentlichen Hand / Monatsdurchschnitte, abrufbar unter: http://www.bundesbank.de/Navigation/DE/Statistiken/Zeitreihen_Datenbanken/Makrooekonomische_Zeitreihen/its_list_node.html?listId=www_skms_it01

7 Vgl. Umlaufrenditen inländischer Inhaberschuldverschreibungen / Bankschuldverschreibungen / Monatsdurchschnitte, abrufbar unter: http://www.bundesbank.de/Navigation/DE/Statistiken/Zeitreihen_Datenbanken/Makrooekonomische_Zeitreihen/its_list_node.html?listId=www_skms_it01

8 Vgl. Effektivzinssätze Banken DE / Neugeschäft / Einlagen nichtfinanzieller Kapitalgesellschaften, täglich fällig, abrufbar unter: http://www.bundesbank.de/Navigation/DE/Statistiken/Zeitreihen_Datenbanken/Makrooekonomische_Zeitreihen/its_list_node.html?listId=www_s11b_ne2

Vermögenslage

Der Anteil des Anlagevermögens an der Bilanzsumme beträgt 62,6 % (Stand 1.1.2015: 75,2 %). Das Anlagevermögen setzt sich dabei aus Sachanlagen in Höhe von TEUR 27.218 (Stand 1.1.2015: TEUR 25.961) und Finanzanlagen in Höhe von TEUR 8.002 (Stand 1.1.2015: TEUR 15.029) zusammen. Die Veränderung im Sachanlagevermögen beruht vor allem auf dem unentgeltlichen Zugang einer Immobilie infolge einer Erbschaft. Das Gebäude und das Grundstück wurden zum Zeitwert (TEUR 1.573) bilanziert. Da die Immobilie einer Verwendungsbeschränkung unterliegt und der Erzbischöfliche Stuhl nicht frei darüber verfügen kann, wurde ein Sonderposten auf der Passivseite gebildet. Der Rückgang im Bereich der Finanzanlagen beruht auf dem Auslaufen eines laufzeitgebundenen Wertpapiers. Eine Wiederanlage ist bis dato nicht erfolgt. Dem steht eine Erhöhung der liquiden Mittel in korrespondierender Höhe entgegen. Der Anteil des Umlaufvermögens an der Bilanzsumme beträgt entsprechend 37,4 % (Stand 1.1.2015: 24,8 %).

Das Kapital des Erzbischöflichen Stuhls beträgt unverändert TEUR 20.000. Die Erhöhung der zweckgebundenen Rücklage um TEUR 190 resultiert aus der Erhöhung der Rücklage für caritative Zwecke und beruht auf einem von der Erzdiözese München und Freising gewährten Zuschuss für caritative Zwecke. Der nicht verwendete Teil dieses Zuschusses wird der Rücklage zugeführt.

Finanzlage

Die liquiden Mittel belaufen sich auf TEUR 20.643 (Stand 1.1.2015: TEUR 13.081). Die kurzfristigen Verbindlichkeiten betragen TEUR 206 (Stand 1.1.2015: TEUR 183).

Die Analyse der Finanzlage erfolgt anhand einer aus DRS 21 abgeleiteten Kapitalflussrechnung.

Cashflow	TEUR
Cashflow der gewöhnlichen Tätigkeit	303
Cashflow aus Investitionstätigkeit	7.259

Der positive Cashflow aus der gewöhnlichen Tätigkeit resultiert im Wesentlichen daraus, dass die Einzahlungen aus Zuschüssen und Mieterträgen die Auszahlungen für caritative Zwecke, für Aufgaben des Erzbischöflichen Sekretariats und die Auszahlungen für die Immobilienverwaltung übersteigen. Der positive Cashflow aus der Investitionstätigkeit resultiert aus den Zuflüssen aus dem Abgang eines festverzinslichen Wertpapiers sowie aus Zinsen.

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten können durch ausreichend zur Verfügung stehende liquide Mittel bedient werden. Der Erzbischöfliche Stuhl war im Jahr 2015 jederzeit in der Lage seinen Zahlungsverpflichtungen nachzukommen.



Ertragslage

Das Ergebnis der gewöhnlichen Tätigkeit des Jahres 2015 ist mit TEUR 202 positiv.

Die Erträge aus Zuschüssen (TEUR 1.050) resultieren im Wesentlichen aus einem Zuschuss der Erzdiözese München und Freising (TEUR 1.000). Der Zuschuss wird zweckgebunden für caritative Zwecke verwendet. Nicht verbrauchte Mittel werden in eine zweckgebundene Rücklage eingestellt.

Die Erträge aus Vermietung und Verpachtung sind aufgrund der robusten Entwicklung des Immobilienmarktes als stabil einzuschätzen.

Die Erträge aus der Vermögensverwaltung werden infolge des nachhaltigen niedrigen Zinsniveaus zukünftig sinken, da der Erzbischöfliche Stuhl in laufzeitgebundene fest- und variabel verzinsliche Wertpapiere investiert hat, die innerhalb der nächsten zwei Jahre auslaufen. Eine Wiederanlage wird nur zu deutlich geringeren Zinskonditionen möglich sein.

Die sonstigen Aufwendungen betreffen im Wesentlichen Aufwendungen für caritative Zwecke sowie Aufwendungen aus der Immobilienverwaltung, welche infolge der niedrigen Inflation als stabil angesehen werden können.

Die Personalaufwendungen waren im Berichtsjahr geprägt von einer Tariferhöhung zum 1. März 2015 von durchschnittlich 2,4 %. Auch zukünftig ist mit weiteren Tariferhöhungen zu rechnen, die zu steigenden Personalkosten führen werden.

Die Abschreibungen auf Sachanlagen waren im Berichtsjahr stabil, da wesentliche Zugänge im Sachanlagevermögen erst zum Jahresende erfolgten.

Das Jahresergebnis wurde vollständig den zweckgebundenen Rücklagen und den anderen Rücklagen zugeführt. Das Bilanzergebnis ist ausgeglichen.

Gesamtaussage zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Die Gesamtentwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Erzbischöflichen Stuhls im Berichtsjahr 2015 ist insgesamt positiv und entspricht den Erwartungen.



Nachtragsbericht

Als Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Abschluss des Berichtsjahres sind die Bestrebungen hervorzuheben, Zweck und Struktur des Erzbischöflichen Stuhls München und Freising zu überdenken und die gebotenen Fortentwicklungen und Anpassungen vorzunehmen. Diese sind notwendig geworden, nachdem sich die historisch gewachsenen Aufgaben des Erzbischöflichen Stuhls als untrennbar mit dem Amt des Erzbischofs verbundener Vermögensmasse überholt haben. Deren Zweck bestand zunächst darin, die mit der bischöflichen Amtsführung verbundenen sowie die für den Lebensunterhalt des Bischofs notwendigen Aufwendungen zu tragen. Diese historischen Aufgaben haben mit der wachsenden Bedeutung der (Erz-)Diözesen als Rechts- und Vermögensträger aber an Bedeutung verloren, ohne dass diese durch die Unterstützung caritativer Zwecke kompensiert werden. Darüber hinaus genügt der historisch gewachsene und derzeit existierende Organisationsaufbau des Erzbischöflichen Stuhls zeitgemäßen Anforderungen nicht mehr. Dies gilt insbesondere mit Blick auf die in der Erzdiözese München und Freising für ihr Handeln in finanziellen und wirtschaftlichen Angelegenheiten formulierten Leitbilder der Transparenz und der Maßgeblichkeit professioneller Standards. Vor diesem Hintergrund ist beabsichtigt, dass alle Aufwendungen für die bischöfliche Amtsführung künftig ausschließlich durch die Erzdiözese München und Freising getragen werden und durch diese Konzentration Transparenz und Nachvollziehbarkeit erhöht sowie der Verwaltungsaufwand reduziert werden. Im Gegenzug erhält die Erzdiözese München und Freising die aus der Verwaltung des Vermögens des Erzbischöflichen Stuhls erzielten Erträge.



Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Prognosebericht

Für das Berichtsjahr 2016 wird von stabilen Erträgen in den Bereichen Zuschüsse und Immobilien ausgegangen. Im Bereich der Finanzerträge werden in den Jahren 2016 und 2017 wesentliche Finanzanlagen fällig. Es ist derzeit nicht davon auszugehen, dass die Wiederanlage mit einer annähernd gleichen Rendite wie bisher erfolgen kann, sodass mit einer erheblichen Reduzierung der Finanzerträge zu rechnen ist. Gleichzeitig wird infolge weiterer Tarifierhöhungen mit steigenden Personalaufwendungen gerechnet. Insgesamt ist bei rückläufigen Erträgen und steigenden Aufwendungen von einem Ergebnis der gewöhnlichen Tätigkeit deutlich unterhalb des Vorjahresniveaus auszugehen.

Chancen- und Risikobericht

Die Chancen und Risiken des Erzbischöflichen Stuhls für das Berichtsjahr 2016 beschränken sich im Wesentlichen auf die Anlage des Vermögens der Körperschaft in Immobilien und Finanzanlagen. Als solches ist der Erzbischöfliche Stuhl den Chancen und Risiken des Immobilien- und Kapitalmarktes ausgesetzt.

Die vermieteten Immobilien befinden sich zum Teil in gehobener Lage im Münchner Stadtgebiet. Die Auswahl der Mieter erfolgt unter Berücksichtigung sozialer Aspekte in einem strukturierten Auswahlprozess. Die verpachteten Immobilien sind in langfristigen Pachtverträgen gebunden. Das Risiko verminderter Erträge aus Mietausfällen und Leerstand wird daher als gering eingeschätzt. Für künftige Instandhaltungsaufwendungen wird durch entsprechende Rücklagenbildung Vorsorge getroffen.

Die Wertentwicklung der Finanzanlagen des Erzbischöflichen Stuhls ist vor allem von allgemeinen Marktentwicklungen abhängig. Diesbezügliche Risiken stellen Bonitäts-, Zinsänderungs- und Marktrisiken dar. Unter den Anlageformen befinden sich fest- und variabel verzinsliche Wertpapiere hoher und sehr hoher Bonität. Anlageentscheidungen erfolgen im Rahmen eines strengen Nachhaltigkeitskonzepts unter Beachtung von Aspekten der katholischen Glaubenslehre sowie allgemeiner, ethischer, sozialer und ökologischer Kriterien. Anlageziel ist die reale Kapitalerhaltung bei Erwirtschaftung einer durchschnittlichen Rendite. Die Entwicklung der Finanzanlagen wird fortlaufend überwacht. Folglich wird das Risiko aus Finanzanlagen als mäßig eingeschätzt.

München, den 8. Juni 2016

Erzbischöflicher Stuhl München und Freising
Körperschaft des öffentlichen Rechts

Markus Reif
Finanzdirektor



Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

An den Erzbischöflichen Stuhl München und Freising,
Körperschaft des öffentlichen Rechts:

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht des Erzbischöflichen Stuhls München und Freising, Körperschaft des öffentlichen Rechts für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Körperschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Körperschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Körperschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Körperschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

München, den 8. Juni 2016

Dr. Langenmayr GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Edmund Weigert
Wirtschaftsprüfer

Martin Sedlmeyr
Wirtschaftsprüfer

I Impressum



ERZDIÖZESE MÜNCHEN
UND FREISING

Erzbischöflicher Stuhl München und Freising (KdöR)
vertreten durch den Finanzdirektor Markus Reif
Maxburgstr. 2, 80333 München

Verantwortlich:
Erzbischöfliche Finanzkammer,
Finanzdirektor Markus Reif

Realisation in Zusammenarbeit mit:
Erzbischöfliches Ordinariat, Stabsstelle Kommunikation

Konzeption und Gestaltung:
brainwaves.de, München

Druck: www.stangl-druck.de



Erzbischöfliches Ordinariat München
Kapellenstr. 4
80333 München

www.erzbistum-muenchen.de